

Schulter-Blatt

Nr. 106 März 2022 - Juni 2022

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Christophorus Helmstedt



Gib Frieden

Frau Strauch 100 Jahre alt, 22 Jahre Frauenhilfe



Ingrid Elste überreicht Irmgard Strauch eine Urkunde des Landesverbands der Frauenhilfe. Irmgard Strauch, die im September 101 Jahre alt wird, war auch bei der Gründung der Frauenhilfe in St. Christophorus dabei. Damals, vor 22 Jahren, hatten Anne Brinckmeier, Ingrid Elste, Birgit Schrader, Nora Wiedemann und Sigrid Ufermann die Frauenhilfe auch in St. Christophorus etabliert. Ihr Schwerpunkt war die bewusst gelebte Verantwortung für die Welt im Alltagsgeschehen – so in der Überlegung, Produkte aus dem Fairen Handel zu verkaufen und über die Hin-



tergründe von Gepa zu informieren. Weit über den Landkreis hinaus hatte Ingrid Elste bei Festlichkeiten in Kirche und Gesellschaft ihren Fairtrade-Stand der „Christophorus-Frauenhilfe.“ Frau Strauch war regelmäßig dabei, so auch bei den Ständen auf unserem Helmstedter Weihnachtsmarkt. Neben vielen weiteren Aufgaben innerhalb ihres kirchlichen Engagements danken wir Frau Strauch für ihre Tätigkeit in der Frauenhilfe. Und wir danken Frau Elste für ihren Einsatz am und für die Menschen!

Birgit Rengel

Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Gemeinde, der folgende **„Liebe Leser“** wurde vor vielen Wochen geschrieben; die jetzige Kriegssituation in der Ukraine macht es mir unentbehrlich, Ihnen zu Beginn dieser etwas verspäteten Ausgabe unseres Schulter-Blattes, wofür ich mich entschuldige, zum Ausdruck zu bringen, dass ich Ihre große Sorgen um die Welt, die Menschen in den Kriegsgebieten, die Flüchtlinge teile; ohnmächtig BIN ICH und zugleich erfüllt von der Frage **„WAS KANN ICH TUN?“** Ich denke an meine Mutter, die Kriegs- und Fluchtgeneration; sie stammte aus Lemberg. Sie hatten in den Bunkern gebetet und gesungen, um die Bomben nicht zu hören, um sich vor Augen zu führen, dass es einen Gott gibt, der stärker ist als alles, was unser Leben zerstört. So hatten sie überlebt, nicht aufgegeben, für das Leben zu kämpfen, weiterzugehen, andere mitzunehmen, die aufgeben wollten, weil die Kraft fehlte... Das Gebet ist eine große Kraftquelle, und ich bin so unendlich dankbar, dass so viele Menschen an vielen Orten zusammenkommen - aus Solidarität und im Gebet, so auch jeden Freitag um 18.00 Uhr an unserem Ludgeri-Kreuz. Die Spenden an gut erhaltener Kleidung können bei Sammelstellen wie auch im Sozialwerk Spangenberg oder beim DRK, bei Kolping (Ludgerihof) abgegeben werden. Finanzielle Hilfe ist möglich u.a.: Diakonie Katastrophenhilfe Berlin, IBAN: DE 68 5206 0410 0000

5025 02 Stichwort **„Ukrainekrise“**. Lassen Sie uns bei allen Möglichkeiten der Hilfe nicht verzweifeln und die Hoffnung hochhalten, dass es einen Gott gibt, der das LEBEN will. Wir gehen auf Ostern zu! Ihre Birgit Rengel. -----
Diese Zeilen schreibe ich Ihnen am letzten Sonntag nach Epiphania. Die Evangeliumslesung aus Matthäus 17,1-9 des heutigen Sonntags ist die Verklärung Jesu. Eine Achterbahn der Gefühle und Erlebnisse hatten die Jünger hinter sich. Die Kapitel vor dem heutigen Evangelium erzählen von dem Petruszeugnis. Simon hatte sich als Vorzeigjünger etabliert. In seinem Mut und in seinem Bekenntnis zu Jesus hatte er den Ehrentitel **„Petros“** (griech.= Fels) erhalten. Wie ein Fels in der Brandung hatte er innerhalb der Jüngerschaft zu Jesus gestanden. Aber wenig später ist genau er es, der den Worten Jesu nicht traut, sie nicht hören möchte, weil sie sein eigenes Wollen, sein Bild von Jesus erschüttern: die Leidensankündigung Jesu, die Aussicht, dass er bald nicht mehr bei ihnen sein würde, dass der **Abschied mit Leiden verbunden sei...** Das wollte Simon – nun Petrus – nicht hören. Das war zu viel für ihn. Und Jesus musste ihn zurechtweisen. **„Weiche von mir. Geh hinter mich.“** Höhen und Tiefen in der Jüngerbeziehung liegen nun hinter ihnen, als Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes die Möglichkeit haben, mit Jesus allein zu sein.



Fortsetzung Seite 5

Inhalt

Frauenhilfe, Frau Strauch	S. 2
Liebe Leserin, lieber Leser	S. 3
In eigener Sache	S. 4
Das Paradies – ein Ideal der Theologie?	S. 6
Kultur in St. Christophorus	S. 8
Konzertankündigungen	S. 9
Die Heilige Karwoche	S. 10
Karzeit und Ostern	S. 11
Taufe	S. 12
Outdoor-Kinderkirche	S. 13
50 Jahre Kirche	S. 14
Einladung zum Handarbeitstreff	S. 15
Unsere neue Vikarin	S. 16
Konfirmationen	S. 17
Praktikum	S. 18
Aufarbeitung sexualisierter Gewalt	S. 18
Termine	S. 20
Themenjahr Seelsorge	S. 22
Lützerath	S. 23
Gib Frieden, Herr, gib Frieden	S. 24
Die Apostolin Junia	S. 25
Offener Frauentreff – Michael Prätorius	S. 26
Weltgebetstag, Kindergartenandachten	S. 27
Tanz und Gebet	S. 28
Braunkohlwanderung, Nachruf	S. 29
Nachrufe	S. 30
Gedenken, Trauerfälle	S. 31
Gruppen in unserer Gemeinde	S. 32
Termine und Themen	S. 33
Geburtstage	S. 34
Fotonachlese	S. 35

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Christophorus

Calvörder Str. 1a, 38350 Helmstedt

Pfarrerin Birgit Rengel, ☎ 05351 399052

Büro: ☎ 05351 399052, Fax 05351 399651

Geöffnet: Di. und Do. 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin: Jutta Schlünz

E-Mail: christophorus.buero@lk-bs.de

Küsterin: Christine Steuer

Vorsitzende des Kirchenvorstandes:

Dr. Martina Helmstädter-Rösner,

☎ 05351 595481

Kindergarten: Calvörder Str. 1

Leiterin: Almut Bruns, ☎ 05351 6546

Internet: <http://www.StChristophorus.de>

Webmaster: Sina Kusche

In eigener Sache

Liebe Leser*innen, ist Ihnen auf der Titelseite etwas aufgefallen? Dieser Gemeindebrief ist für die Monate März bis Juni, also für 4 Monate! Ja, das ist bewusst so gewählt. Unser Gemeindebrief soll

zukünftig nur 3mal im Jahr erscheinen. Der nächste Brief ist dann für Juli bis November geplant, und danach wieder ab Dezember mit Beginn des neuen Kirchenjahres. So wird es also eine Ausgabe für die Advents- und Weihnachtszeit geben, eine für Ostern und Pfingsten und eine Sommer/Herbst-Ausgabe. Neben der Kosteneinsparung hoffen wir so auf eine Entlastung für das Redaktionsteam. Doch auf keinen Fall wollen wir inhaltlich und an der Qualität sparen! Viele Leser*innen freuen sich über die Berichte aus den Gruppen, über persönliche Erfahrungen, die die Autor*innen mit Ihnen teilen, über anregende Gedanken, Lesetipps und vieles mehr. Jede und jeder kann sich beteiligen! Würden Sie gerne mehr zu einem bestimmten Thema erfahren? Oder mögen Sie andere an Ihren Gedanken teilhaben lassen? Melden Sie sich gern bei uns! (Email: christoschulterblatt@gmx.de, im Pfarrbüro oder direkt bei Frau Rengel oder einem der Kirchenvorsteher*innen)

*Ihr Redaktionsteam und der Kirchenvorstand
St. Christophorus*



Fortsetzung von „Liebe Leserin, lieber Leser“

Sie dürfen ihn begleiten. In der Bibel finden sich die besonderen Gottesereignisse und Begegnungen oft auf einem Berg. So erhält Mose die 10 Gebote auf dem Berg Sinai. Diese nun erfolgende Begegnung mit Gott und Jesu „Verklärung“ geschieht auf dem Berg Tabor. Wer von Ihnen wandert, weiß, was es bedeutet, ein Gipfelkreuz zu erreichen. Man fühlt sich dem Himmel nah. Und manchmal sind es die „symbolischen“ Gipfelkreuze, die uns im Leben in Erinnerung bleiben, wenn etwas Überwältigendes in unserem Leben geschieht. Auf dem Berg Tabor geschieht in diesem Evangelium (Mt 17,1-9) ein Mysterium, eine Verwandlung. Jesus – in Licht gehüllt, sein Angesicht hell, seine Kleider weiß wie das Licht. Und ihm erscheinen Mose und Eliah, die Propheten der Geschichte des Volkes Israel, die das Volk führten, auf den Retter verwiesen. Ihre Prophezeiungen werden nun in Jesus erfüllt. ER ist der Retter. Diese „Amtseinführung“ oder „Inauguration“ durch Gott geschieht nun in diesem Mysterium. Die göttliche Stimme (wie auch bei der Taufe Jesu) macht deutlich: Dieser Jesus ist nicht nur einer der Prophetenfiguren wie Mose und Eliah, sondern er selbst ist Gottes Sohn. „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Die Jünger fallen nieder, fürchten sich. Solche Gottesmomente sind zu groß. Erst später werden sie sie erfassen. (Nachösterlich!) Jesus berührt sie und spricht: „Fürchte dich nicht.“ So gern hätten sie diesen Ort festgehalten, für Mose, Elia und Jesus „Hütten gebaut.“ Begegnungen

festzementieren, Momente konservieren, Menschen halten – das möchten wir. Aber wie die Jünger in der Evangeliumslesung müssen auch wir lernen, dass die Verwandlung des Lebens gegen Stagnation spricht. Nichts und niemand kann gehalten werden. Schon gar nicht die heiligen Momente. Aber wahrnehmen, sie an uns geschehen lassen, das können und sollen wir. Die Verklärung Jesu machte deutlich, dass Jesus einer anderen Macht gehört. Wie schon seine Eltern erfahren mussten, dass sie loslassen müssen, so nun auch die Jünger. Es ist jedoch ein Loslassen in die göttliche Gegenwart und zugleich darin ein Umgeben sein und Verwandelt werden in göttlich Neues! Die Jünger gehen verwandelt vom Berg herab. Theologisch ist mit diesem Evangelium Jesu die Vorpassionszeit eingeläutet. Sein Weg wird nach Golgatha und an das Kreuz führen, aber am Ende wird die Auferstehung diesen Moment der Verklärung auf dem Berg Tabor verstehen lassen. Im Nachhinein werden die Jünger begreifen – mit Herz und Verstand. Liebe Gemeinde, Gott will verwandeln. Dazu müssen wir nicht wortwörtlich auf dem Berg sein, aber dieses Evangelium will uns auch für die Verwandlungen in unserem Leben sensibilisieren. Momente, in denen unsere Vergangenheit (die Menschen, die uns prägten), die Gegenwart und die Zukunft zusammenkommen: Heilige Momente! Seien Sie behütet in diesem Jahr!

Ihre Pastorin Birgit Rengel

Das Paradies - ein Ideal der Theologie?



Eine sperrige Überschrift? Gewiss, vor allem aber nicht gerade eine Überschrift, die zum Weiterlesen anregt. Dennoch möchte ich Ihnen versuchen, diese Schreibidee schmackhaft zu machen. Ich denke, das Paradies steht bei allen Menschen für ein unbeschwertes Leben, ein Leben, das in Gottes Hand geborgen seinen Lauf nimmt. Ohne Angst, materiell bestens versorgt, und was das Beste ist, wir wären unsterblich und könnten nur noch genießen. Was könnte sich eine Pfarrerin oder ein Pfarrer Besseres für seine „Schäfchen“ wünschen! Doch es ist, wie die Bibelfesten wissen, anders gekommen. Der Mensch hat seinen eigenen Kopf, widersetzt sich den Geboten Gottes und steht nun, nach der Vertreibung aus eben diesem Paradies, vor dem Scherbenhaufen seiner Existenz. Haben wir damit das Paradies verspielt? Ich behaupte: keineswegs. Was zunächst als höchste aller Strafen für den Menschen daherkommt, entpuppt sich eigentlich als ein Glücksfall. Gut, unsterblich wären viele gern, angstfrei und materiell abgesichert ebenso. Was aber tun wir dann? Schläff in einer Hängematte liegend ins Blaue sehen und einen Cocktail genießen? Bloß – wer mixt uns den Cocktail? Da alle Menschen nur genießen wollen, müsste es ja irgendwen geben, der unsere Wünsche erfüllt. Wenn niemand arbeitet, also in irgendeiner Weise tätig ist, gibt es auch keine Dienstleistungen. Wenn wir Hunger haben, müssten wir uns die Banane schon selbst pflücken – eine zugegeben unsinnige Vorstellung. Um den Unsinn

gedanklich auf die Spitze zu treiben, sei an die Unsterblichkeitsvorstellung erinnert. Die Menschen sind halt da, auch die in meiner eigenen Umgebung. Sie altern nicht und sind alle lieb und nett, und da niemand irgendwelche Bedürfnisse hat, bleibt alles, wie es ist – kein Wandel, kein Fortschritt, nur ein ewiger Stillstand. Diese Art des „Lebens“ ist kein theologisches Ideal, eine Pastorin oder einen Pastor bräuchte es nicht – was sollte er oder sie auch predigen? Nein, gerade der oben genannte Scherbenhaufen unserer Existenz ist der Motor unserer menschlichen Entwicklung. Wir müssen aktiv werden, uns betätigen, in welcher Rolle auch immer, um unser Dasein zu sichern – kurz gesagt: arbeiten. Wer arbeitet, schafft Werte, die die Mitmenschen brauchen. Vom Landwirt auf dem Acker bis zum Autokonstrukteur, von der Krankenschwester bis zum Schornsteinfeger – jede und jeder schafft in seinem Beruf ein Stück Lebensqualität. „Im Schweiß ihres Angesichts“ müssen zumindest in Europa die meisten Menschen, anders als in Afrika (nicht wegen der Hitzel!), nicht mehr arbeiten. Und in der Art und Weise, wie wir „uns die Erde untertan“ gemacht haben, haben wir vielfach keineswegs eine Glanzleistung vollbracht, wie uns die Umweltsünden plastisch vor Augen führen. Der Mensch neigt in seinem Tun dummerweise oft zur Übertreibung: Das Geschaffene ist ihm nicht gut genug, alles soll in jeder Weise „besser“ werden, wir neigen zur „Verschlimmbesserung“ mit dem Ergebnis neuer Unzufriedenheit. Aus Unzufriedenheit entstehen dann Gier, Raub oder schlimmstenfalls Kriege. Und dieses Rad dreht sich leider bis heute! Wo bleibt folglich die Rolle der Pastorin oder des Pastors? Ich sehe sie in der Rolle einer Leitplanke, ja, Sie

lesen richtig, einer Leitplanke, die die Mitmenschen nicht von der Bahn abkommen lässt, die ihnen hilft, in allen, auch bedrohlichen, Lebenslagen Spur zu halten. Die Lebensspur so zu halten, dass sie uns selbst Gewinn bringt und dem oder der Anderen nicht schadet, sollte unser Lebensmotto sein. Doch was ist, wenn man durch die Umstände ins Schlingern gerät, keinen Halt findet, weil Krankheit, der Verlust der oder des Nächsten schmerzen? Wenn man nicht mehr ein noch aus weiß und in dieser Ausweglosigkeit jemanden braucht, ist Hilfe gefragt. Der verständliche Wunsch nach einem paradiesischen Leben bleibt eben nur ein Wunsch, und nichts ist geeigneter als eine Pfarrerin oder ein Pfarrer voller Menschenkenntnis, um Wunsch und Wirklichkeit wieder zusammenzuführen und im besten Falle den Glauben zu stärken. Insofern ist die Theologie, die Lehre vom Gottesglauben, nicht nur eine Leitplanke gegen das Abrutschen in die Unmenschlichkeit und damit in die Gottesferne, sondern eine Schiene, auf der das Leben ohne Nöte und Sorgen dahingleiten kann.

Wenn Sie jetzt der Meinung sind, diese Ausführungen dienen der Werbung für den Pfarrberuf, so liegen Sie nicht ganz falsch. Sicher, es gibt auch andere Hilfsangebote durch Psychologen und/oder Sozialarbeiter*innen. Warum also Werbung für den Glauben? Weil wir ein Kirchenblatt sind? Na klar, antworte ich ziemlich flapsig – doch was macht den Unterschied? Weil wir eben nicht mehr im Paradies leben, brauchen wir nicht nur eine Hilfe auf Erden. Nein, wir brauchen auch eine Hoffnung auf eine gute oder bessere Zukunft – wo und wie auch immer. Eine der Kernaufgaben der Kirche und damit des Pfarrpersonals – klingt eher betriebswirtschaftlich, ist aber nicht falsch – ist das Versprechen der Hoffnung und nicht das Ausharren in Verzweiflung. Ich wünsche Ihnen zum Beginn eines neuen Jahres gewiss kein Unglück, auch wenn Corona noch nicht vorbei ist, vielmehr wünsche ich Ihnen eine große Portion Hoffnung – vielleicht auch in unserer Kirche! Wieder Werbung? Na klar! *Manfred Stoppe*



70 Quadratmeter
voller Träume
Erlebnisse und
Erinnerungen

BUCHHANDLUNG & ANTIQUARIAT WANDERSLEB

Telefon 05351 595188
Fax 05351 424837
E-Mail info@mwbuch.de
Web www.mwbuch.de

Kultur in St. Christophorus



Kultur in der Kirche muss für alle zugänglich sein – unabhängig von den finanziellen Mitteln. Dieser Grundsatz gilt in unserer Kirche. Die KünstlerInnen haben natürlich Unkosten, bzw. die Profis müssen davon leben. Deshalb werden im Anschluss an das Konzert Spenden gesammelt, die zu mindestens 90% an die KünstlerInnen gehen. Von dem Rest bezahlt unsere Kirche Unkosten wie GEMA, Strom, Heizung und Werbung. Daher gilt – Eintritt frei – Spenden werden erbeten. Und wie ist das mit den Platzreservierungen? Auf unserer Homepage „stchristophorus.de/konzerte/“ finden Sie Informationen zu den aktuellen Konzerten. Da auch viele Zuschauer von weit her anreisen, wird die Möglich-



keit der Platzreservierung über die Landeskirche angeboten. Im Anschluss an die Reservierung erhalten Sie eine E-Mail zur Bestätigung. Die reservierten Plätze müssen 15 Minuten vor Konzertbeginn eingenommen werden. Danach verfällt die Reservierung und die Plätze werden ggf. an Wartende vergeben. Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich gerne an wolfram.schobert@lk-bs.de mit dem Betreff: Konzerte. Und was ist sonst noch wichtig? Einlass ist im Allgemeinen eine Stunde vor Beginn. Und natürlich sollten Sie sich über die aktuellen Bestimmungen wie das Tragen einer FFP2-Maske oder die aktuellen Zugangsbeschränkungen informieren.

Wolfram Schobert

Genießen Sie unsere knackigen Brötchen!

Backparadies
Ralf Hellmich

Montag bis Freitag
von 6.30 - 19.00 Uhr

Samstag
von 6.30 - 14.00 Uhr

Vorbestellung möglich!
05351 - 595125

Wir sind Ihnen am nächsten!
Görlitzer Platz 1

...nah und gut

Blue Flate - Bluegrass



Die Band "Blue Fate" aus Braunschweig ist am 3. April um 17.00 Uhr zum 1. Mal bei uns in der Kirche zu Gast. Die coronabedingt erzwungene Auftrittsabstinenz der letzten zwei Jahre hat die Band genutzt, um ihren Sound zu honen, mit besonderem Augenmerk auf die Ausarbeitung des Bluegrass-typischen dreistimmen Harmoniegesangs. Das Repertoire von Blue Fate ist geprägt von traditionellem Bluegrass a la Flatt & Scruggs bis hin zu Contemporary Bluegrass von gegenwärtigen Bluegrass-Größen.
Wolfram Schobert

The Kentucky Tragedy

15. Mai um 17 Uhr - Tales of Love & Loss „The Kentucky Tragedy“ aus Lagebüttel spielen mit akustischen Instrumenten - Banjo, Gitarre und Mandoline - Folk und Oldtime wie vor hundert Jahren. Alte Lieder über ewige Themen bringen die Ursprünglichkeit vergangener Zeiten in die Gegenwart. Balladen und Folksongs, entstanden hinter den Wäldern und Bergen Nordamerikas, erzählen tragische Geschichten mit lakonischer Wehmut, Country Blues und



appalachische Tanzstücke erfreuen mit lebhaften Melodien.

The Blue Grass Hoppers



THE BLUE GRASS HOPPERS

Kein Witz: Es treffen ein Schwede und ein Norweger in der Lüneburger Heide auf norddeutsche Einheimische. Was passiert? Nein, kein Biathlon, kein Streit, kein

Besäufnis, keine Verletzten ...? Sie machen Musik, aber welche? Bluegrass Musik – und das ist am 26. Juni um 17 Uhr in unserer Kirche zu hören. Von rasend schnellen Instrumentals bis zu Walzern und gefühlvollen Songs der Berge und Kohlereviere im Südosten der USA - bei einem Konzert der Heide Grass Hoppers ist man mittendrin in der musikalischen Reise.
Wolfram Schobert

Die heilige Karwoche und das Osterfest

Die Karwoche beginnt eine Woche vor Ostern. Sie soll das Leiden, Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus im Mittelpunkt fokussieren. Denn er hat für uns Menschen diese Qualen erduldet. Am Palmsonntag beginnt die Karwoche mit Einzug von Jesus Christus in die Stadt Jerusalem. Er wurde dort von einer jubelnden Menschenmenge erwartet und sie wedelten ihm mit Palmzweigen zu. In der Kirche werden an diesem Tag die Leidensgeschichten von Jesus vorgelesen. Bis Gründonnerstag lehrte Jesus den Menschen seine Botschaften und Lehren. Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abschieds- und Hoffnungsmahl (Abendmahl). Nach Verrat von Judas wurde Jesus am Karfreitag von Pontius Pilatos festgenommen. Dieser veranlassete die Kreuzigung von Jesu und er verstarb an diesem Tag. Karfreitag wird auch stiller Freitag genannt, denn für uns Christen ist er ein Tag der Trauer. Der Altar in der Kirche wird nicht ge-

schmückt und meist bleiben die Glocken stumm. Der stille Karsamstag soll an die Grabesruhe von Jesus Christus gedenken. Das Volk klagte und trauerte um ihn und betete um seine Auferstehung. Ostersonntag wird die Kirche mit der liturgischen Farbe weiß geschmückt und beginnt mit dem Anzünden der Osterkerze. Denn damals ist der Sohn Gottes wieder auferstanden und hat über den Tod gesiegt. Durch die Auferstehung an diesem Tag wurde Jesus Christus zum Erlöser der Menschen. Und das wird bei uns Christen gefeiert. Es ist eins der ältesten Feste, die in der Kirche gefeiert werden. Am Ostermontag feiern wir ebenso die Auferstehung von Jesus. An diesem Tag fand auch die erste menschliche Begegnung mit dem Auferstandenen Jesus Christus statt. Und diese verbreiteten die frohe Botschaft.

Norell Brodowski



Karzeit und Ostern 2022 für Kinder

Die Karzeit ist (nicht nur) für Kinder schwierig zu verstehen. Wir möchten Sie wie im letzten Jahr auf unser Angebot für Kinder und Familien hinweisen: Auf unserem YouTube-Kanal haben wir für jeden Tag in der Karwoche, beginnend mit dem Palmsonntag, eine Geschichte von Jesus vorbereitet. Zu Szenen, die mit Eglifiguren gestellt sind, wird eine Geschichte von Jesus und seinen Jüngern erzählt.

- Palmsonntag, 10. April: 1. Jesus zieht in Jerusalem ein
Montag, 11. April: 2. Jesus heilt Menschen
Dienstag, 12. April: 3. Eine Frau schenkt Jesus etwas Kostbares
Karmittwoch, 13. April: 4. Jesus räumt im Tempel auf
Donnerstag, 14. April: 5. Jesus ist zum letzten Mal mit seinen Freunden zusammen
Karfreitag, 15. April: 6. Jesus wird verurteilt und muss sterben
Karsamstag, 16. April – Stiller Tag
Ostersonntag, 17. April: 7. Jesus ist auferstanden!
Ostermontag, 18. April: 8. Die Legende vom Osterei

Über t1p.de/KiKi-Ostern kommen Sie direkt dahin, oder sie verwenden den QR-Code:



Gottesdienste zu Ostern

In diesem Jahr werden wir wieder einen Gottesdienst in der Osterfrühe feiern! Wir beginnen um 6 Uhr in der dunklen Kirche und gehen mit Texten, Liedern und Abendmahl gemeinsam ins Osterlicht. (Da der Gottesdienst kürzer als in früheren Jahren sein wird, beginnen wir erst um 6 Uhr, damit wir danach auch tatsächlich ins helle Licht gehen können.) Auf das gemeinsame Osterfrühstück müssen wir leider noch verzichten. Hier alle Gottesdienste in der Kar- und Osterzeit:

- | | | |
|-----------------|----------------|--|
| Palmsonntag, | 10. April 2022 | 10 Uhr Gottesdienst |
| Karmittwoch, | 13. April 2022 | 19 Uhr Passionsandacht |
| Gründonnerstag, | 14. April 2022 | 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- hierzu bitte schriftlich anmelden! |
| Karfreitag, | 15. April 2022 | 10 Uhr Gottesdienst
15 Uhr Andacht zur Todesstunde |
| Ostersonntag, | 17. April 2022 | 06 Uhr Gottesdienst zur Osterfrühe mit Abendmahl
- hierzu bitte schriftlich anmelden! |
| Ostermontag, | 18. April 2022 | 10 Uhr Gottesdienst |

Für die Gottesdienste an Gründonnerstag und Ostersonntag erbitten wir Ihre schriftliche Anmeldung mit Namen, Adresse und Telefonnummer. Sie können Ihre (vollständige!) Anmeldung digital über godt-anmeldung@gmx.de schicken oder im Pfarrbüro abgeben. Bitte keine telefonischen Anmeldungen!

Martina Helmstädter-Rösner

Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden

Ukraine: Immer mehr Menschen brauchen Hilfe. Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet weiter dringend um Spenden für die Menschen in der Ukraine und die in die Nachbarstaaten Geflohenen. Bislang haben sich 520.000 Menschen außer Landes in Sicherheit gebracht, vor allem Frauen und Kinder. „Stündlich steigt die Zahl der Menschen, die über die Grenzen nach Polen, Rumänien, Ungarn, in die Slowakei und die Republik Moldau fliehen“, sagt Martin Keßler, Direktor Diakonie Katastrophenhilfe. „Es wird in den kommenden Tagen darum gehen, Orientierung zu bieten und Nothilfe zu leisten. Wir rechnen damit, dass der Bedarf an Hilfe noch deutlich zunehmen wird.“ Die Diakonie Katastrophenhilfe hat bereits vergangene Woche einen Nothilfefonds mit zunächst 500.000 Euro aufgelegt. „Unsere Partner in der Ukraine und den Nachbarländern können so schnell und unbürokratisch Nothilfe leisten“, erläutert Michael Frischmuth, Leiter Programme Diakonie Katastrophenhilfe. Zu den Soforthilfen gehören Nahrungsmittel, Trinkwasser oder die Bereitstellung von Notunterkünften. Gemeinsam mit Partnern in Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn werden aktuell weitere Hilfsmaßnahmen geplant. „Wir konzentrieren unsere Hilfe zunächst auf die Menschen, die nach Polen und in andere Nachbarländer fliehen. An den Grenzen warten Zehntausende Menschen bei klirrender Kälte“, sagt Frischmuth. „Für die Menschen, die in die Nachbarländer geflohen sind, bereiten wir Bargeldhilfen

vor, so dass sie sich lebenswichtige Güter nach



Bedarf kaufen können.“ Neben der Hilfe in den Nachbarländern bereitet die Diakonie Katastrophenhilfe mit ukrainischen Partnern Maßnahmen in der Ukraine selbst vor. „Besonders hart trifft es diejenigen, die ohnehin schon hilfebedürftig waren und in der Nähe der Kontaktlinien im Osten des Landes leben, sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, alte und kranke Menschen“, so Frischmuth weiter. Die Partner bieten auch psychosoziale Hilfe an. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist seit Beginn des Konflikts 2014 über viele Jahre in der Ukraine aktiv und verfügt sowohl in der Ukraine, als auch in den Nachbarländern über ein Netzwerk von erfahrenen Nothilfeorganisationen. Auch im Rahmen des kirchlichen Hilfsnetzwerks ACT Alliance wird Unterstützung geleistet. *Pressesprecher Thomas Beckmann*

Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden:

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin,
Evangelische Bank,
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Ukraine Krise
Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/
Caritas international, Freiburg
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
BIC: BFSWDE33KRL

Outdoor-Kinderkirche

Bilder online nicht verfügbar

Foto:s (2) S. Kusche

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Christophorus lädt erneut zur Outdoor-Kinderkirche im Brunnenental am ehemaligen Schafstall der Forst „Mesekenheide“ ein. Nachdem die Kinderkirchennachmittage im Advent und zum Epiphaniastag von vielen Familien so gut angenommen wurden und sogar eine Taufe im Wald gefeiert werden konnte, wird nun die Outdoor-Kinderkirche im Stall von Mesekenheide im Brunnenental fortgesetzt. Die nächsten Kinderkirchennachmittage finden am Sonntag, 19. Februar und Sonntag, 19. März 2022 jeweils von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Treffpunkt ist jeweils um 14.00 Uhr der Parkplatz im Brunnenental am ehemaligen Clarabad. Gemeinsam wird dann der Waldweg zum ehemaligen Stall von Mesekenheide

angetreten. Bis 16.00 Uhr wird dort im Stall mit Spielen, Singen, einer Kreativitätseinheit und natürlich einer spannenden biblischen Geschichte die Zeit verbracht. Zur Stärkung gibt es eine kleine Erfrischung. Die Kinderkirche ist für Kinder im Grundschulalter ausgerichtet. Sie wird von einem Kinderkirchenteam aus Erwachsenen und Jugendlichen aus dem Konfirmand*innenpraktikum vorbereitet und durchgeführt. Im Hinblick auf das Hygienekonzept: Wir bitten – wie es auch in den Schulen und Kitas üblich ist – vor Teilnahme um einen Selbsttest oder einen Schnell-Test beim Testzentrum. Um Teilnahmeanmeldung bis jeweils am Donnerstag vor dem Kinderkirchensonntag wird im Pfarrbüro oder bei Pfarrerin Rengel gebeten, Tel: 05351-399052.



Am Palmsonntag (26. März 1972) wurden unsere Kirche und unser Kindergarten von Landesbischof Dr. Gerhard Heintze geweiht. In einer Festschrift schreibt der damalige Landesbischof. *„Am diesjährigen Palmsonntag kann die Christophorus-Gemeinde nun endlich in ihr neues Gotteshaus einziehen. Das gibt auch mir viel Grund zur Mitfreude und Dank. Dankbar gedenke ich mit der Gemeinde all derer, die sich seit vielen Jahren für das Zustandekommen des Baus eingesetzt und an seiner Errichtung mitgewirkt haben, insbesondere des so früh verstorbenen Pfarrers Scheide, dem dieser Kirchbau ein Herzensanliegen war. Über dem Dank an Menschen darf vor allem der Aufruf des 103. Psalms nicht vergessen werden: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat.“ Die Gestalt des Christo-*

phorus, nach dessen Namen die Gemeinde sich nennt, wird der Gemeinde gewiß immer wieder Anlass geben, darüber nachzudenken, was eigentlich wahre Stärke ist. Ich möchte all denen, die künftig im neuen Gotteshaus ein- und ausgehen und hier ihren Dienst tun, wünschen, dass sich an ihnen Aufruf und Verheißung des Schriftwortes erfüllen: „Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Nehemia 8,10). Möchte diese Freude alle Gottesdienste bestimmen, die in der neuen Kirche gehalten werden. Möchten in dieser Freude alle bekümmerten und angefochtenen Menschen Kraft und Trost finden. Und möchte sie auch ausstrahlen auf die Vielen, die sich heute der Botschaft von Jesus Christus verschließen, und auch sie ihre rettende und befreiende Kraft erfüllen lassen. Dr. Gerhard Heintze, Landesbischof.“

Durch die Leitung von Pfarrer Scheide, Pfarrer Büscher (mit dem Aufbau einer großen Pfadfinderschaft Stamm Elmsritter), Propst Fischer (als Vakanzvertreter) und Pfarrer Brinckmeier und durch gute engagierte Kirchenvorstände konnte eine aktive Gemeindearbeit aufgebaut werden. Auf dem Kirchberg ist der Kindergarten mit seinen drei Gruppen (stufenförmig, terrassenartig in den Fels gebaute Architektur), über 72 Kindern und seinen engagierten Mitarbeiter*innen unter der Leitung von Frau Marx und Frau Bruns ein wesentlicher Bestand der Gemeinde. Der Kindergarten und die Kirche wurden zusammen

geweiht, bevor dann später das Pfarrhaus und das Gemeindehaus in den 80er Jahren, sowie der Glockenturm im Pfarrgarten 2006 gebaut wurden. Wir sind sehr dankbar für die zurückliegenden 50 Jahre der Kindergarten- und Gemeindearbeit „auf dem Felsenberg“ St. Christophorus. Möge Gott die nächste Zeit auch unter seinen Schutz stellen. Aufgrund der Pandemie ist ein großes Fest nicht möglich, aber am Palmsonntag werden wir im Gebet unserer Gründung und Weihe von Kirche und Kindergarten gedenken.

Ihre Pfarrerin Birgit Rengel

Einladung zum Handarbeitstreff

Jede/r, die/der Freude am Handarbeiten und Kreativsein hat, ist herzlich eingeladen, zum ersten Treffen des neuen Handarbeitstreffs am Freitag, 6. Mai 2022, ab 16.00 Uhr, in den Gemeindefestraum zu kommen. Gemeinsam kreativ zu sein macht mehr Freude als alleine. Hier soll jeder, egal ob Anfänger*in, Fortgeschrittene*r oder Interessierte*r, in netter Runde bei schönen Gesprächen die Möglichkeit haben etwas zu erlernen, sich auszutauschen, angefangene eigene Projekte fertig zu stellen, gemeinsame Projekte für das Gemeindefest, den Adventsbasar oder andere Gemeindeaktivitäten zu erschaffen, usw.. Es können Tücher, Schals, Mützen, Pulswärmer, Socken, Stulpen, Pullover, Waschlappen, Abschminkpads, Spültü-

cher, Topflappen, Untersetzer, Anhänger und vieles mehr gemeinsam entstehen. Hier kann gestrickt, gehäkelt, gestickt, genäht und gebastelt werden. Es soll eine Sammlung aus vielen Anleitungen entstehen, die von den Teilnehmer*innen gemeinsam zusammengetragen wird. Für das erste Treffen wird es ein paar Anleitungen geben. Das Arbeitsmaterial, wie z.B. Wolle und Nadeln, bringt bitte jeder selber mit. Das Treffen findet unter den zu dem Zeitpunkt geltenden Corona-Regeln statt. Auf Youtube gibt es viele tolle Anleitungsvideos, wie z. B. für ein einfaches und schönes gehäkelt Dreieckstuch (Youtube-Kanal Tolle Wolle, XXL-Tuch häkeln). Vielleicht schon viel Spaß und bis bald!

Melanie Wolters

Vikariat in unserer Gemeinde

zum ersten Mal in der Geschichte unserer Kirchengemeinde St. Christophorus (und wir gedenken am Palmsonntag unseres 50-jährigen Weihejubiläums von Kirche und Kindergarten!) werden wir eine junge Theologin im Vikariat ausbilden dürfen. Wir freuen uns sehr, dass Frau Malina Teepe ab März 2022 ihr Vikariat in unserer Gemeinde angetreten hat. Allerdings beginnt das Vikariat sogleich für einige Wochen im Predigerseminar in Loccum / Hannover (dort werden alle Vikarinnen und Vikare aus den Landeskirchen Braunschweig, Hannover, Schaumburg-Lippe, Bremen und Oldenburg gemeinsam ausgebildet). Die zweieinhalb Jahre des Vikariats sind auch durch wochenweise Ausbildungseinheiten in der Klinikseelsorge, im Schulunterricht u.a. geprägt. So ist Frau Teepe auf vielfältige Weise eingesetzt. Unser Auftrag ist, sie in der Seelsorge, im Konfirmand*innen-Unterricht, in der Predigtlehre, in den Kasualhandlungen



Wir gratulieren Frau Malina Teepe zum Beginn des Vikariats. Das Foto entstand nach dem Gottesdienst zur Einsegnung ins Vikariat in der Klosterkirche in Loccum.

und überhaupt in der Gemeindegarbeit zu begleiten, und ich darf sie als Mentorin ausbilden. Frau Teepe bringt viele Gaben mit. Wir wollen ihr allen Freiraum lassen, diese zu entfalten. Wir wollen darauf achten, dass wir sie nicht überfordern, denn es ist eine Ausbildung! Zugleich freuen wir uns auf viele neue Impulse und sind einfach dankbar! Am Ostermontag um 10.00 Uhr wollen wir Frau Malina Teepe im Gottesdienst begrüßen!

Herzliche Einladung!
Ihre Pastorin Birgit Rengel und Ihr Kirchenvorstand

Vorstellung der „neuen“ Vikarin

Liebe Gemeinde, ich bin ab März die neue Vikarin in Ihrer Gemeinde und möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Mein Name ist Malina Teepe, ich bin 26 Jahre alt und in Braunschweig aufgewachsen. Ich freue mich sehr, meine praktische Ausbildung in Ihrer Gemeinde absolvieren zu dürfen. In Braunschweig bin ich über die Konfirmandenzeit zum kirchlichen Ehrenamt gekommen. Auch musikalisch durfte ich mich in Gottesdiensten und Andachten einbringen. Mein Theologiestudium habe ich in Halle absolviert und freue mich, nach dieser langen Zeit an der Uni endlich die gemeindliche Arbeit kennenzulernen.

Besonders freue ich mich darauf, Sie und Euch näher kennenzulernen, mich einzubringen und Neues zu lernen. Ich bin gespannt auf die nächsten zweieinhalb Jahre und die neuen Erfahrungen, die ich hoffentlich in den verschiedenen Bereichen des gemeindlichen Lebens unter anderem in der Seelsorge, in der Gottesdienstgestaltung, bei Taufen, Beerdigungen und Trauungen sammeln werde. Wenn Sie mich im Gottesdienst sehen oder mir in der Stadt begegnen, kommen Sie gerne auf mich zu. Ich bin gespannt von Ihnen und Euch zu hören. Herzliche Grüße und Gottes Segen,

Ihre Malina Teepe

Gottesdienste nach Ostern, Konfirmationen

In diesem Jahr haben wir einen sehr großen Konfirmandenjahrgang: 28 Mädchen und Jungen werden bei uns konfirmiert! Der Konfirmandenunterricht fand wegen den Einschränkungen der Pandemie in kleinen Gruppen statt. Und auch in den Konfirmationsgottesdiensten werden nur jeweils 8 – 10 Konfirmand*innen eingesegnet. So werden wir an den drei Wochenenden nach Ostern jeweils Konfirmation feiern, am

Samstagabend mit dem Rüstgottesdienst und am Sonntag um 10 Uhr die feierliche Konfirmation. An diesen Tagen (23./24. April; 30. April/1. Mai; 7./8. Mai) wird es keine Gottesdienste für die Gemeinde geben, bitte haben Sie Verständnis dafür. Wir freuen uns, Ihnen dann am 15. Mai wieder in unserer Kirche zu begegnen!

Martina Helmstädter-Rösner

Konfirmationen

An drei Sonntagen nach Ostern stellen sich unsere Jugendlichen unter den Schutz Gottes:

1. Sonntag nach Ostern
Sandro Valentino Casaluci
Ciara Garbe
Karina Charlotte Hammer
Annika Heim
Lilly-Sophie Looock
Greta Elisabeth Jensen
Paul Justus Jensen
Jan Kahmann
Noah Christos Schöndube
Marlisa Wolters

2. Sonntag nach Ostern
Jonathan Deuse
John-Pierre Eisenhardt
Pascal Janssen
Jule Kleine-Horst
Julia Katharina Lindert
Hannes Marc Linke
Kim Nele Prinke
Lasse Spletstößer

3. Sonntag nach Ostern
Marie Leni Barbei
Norell Brodowski
Luca Dammann
Jason Paul Hohbom
Celestine Maria Kage
Marielle Sherin Kettmann
Evelyn Schlaht
Julia Schlaht
Felix Schlaht
Fridtjof Moritz Witte



Wir sind Fahrrad!

Karsten Vetter Fahrräder
Leipziger Str. 12 a • 38350 Helmstedt • Tel. 05351/539893
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. durchgehend 9.30 - 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr. www.karsten-vetter-fahrraeder.de

Gemeindepraktikum

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden machen ihr Praktikum im Gottesdienst und helfen bei der Vorbereitung des Gottesdienstes. Sie sind unserer Küsterin Frau Steuer eine große Hilfe. Außerdem verkaufen sie nach dem Gottesdienst die Produkte aus dem Fairen Handel und erläutern den Hintergrund



von „Fairtrade-Produkten“. Auf dem Foto sehen wir Kim Prinke, Sandro Casaluci und Jonathan Deuse am Verkaufsstand „Fairer Handel“. Wir freuen uns auch über die Mitgestaltung im Gottesdienst durch Gebete und musikalische Beiträge. Danke unseren Hauptkonfis!
Birgit Rengel

Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie

Liebe Leserinnen, liebe Leser, das Diakonische Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V. ist über die Propstei Helmstedt mit der Bitte an uns herangetreten, den rechts abgedruckten Flyer in geeigneter Form zu veröffentlichen. Die EKD-Synode hat im November 2018 im Rahmen eines 11-Punkte-Planes beschlossen, Strukturen, die sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie ermöglichen, zu identifizieren und institutionell aufzuarbeiten. Hierzu hat sich der **Forschungsverbund ForuM** gegründet (Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland), der eine entsprechende Studie erstellt. Die beteiligten Institute sind unabhängig

und stehen in keinerlei Verbindung zur evangelischen Kirche oder zur Diakonie. Im Flyer werden Betroffene von sexualisierter Gewalt aufgerufen, sich bei den die Studie durchführenden Instituten zu melden, um im Rahmen von Interviews ihre Erfahrungen zu schildern. Für Rückfragen stehen den Betroffenen die Forschungsinstitute gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf dem Flyer. An der Studie beteiligen sich Betroffene als Co-Forschende und stellen ihre Expertise in allen Forschungsphasen bereit. Alle erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt. Die Interviews werden gut vorbereitet und von erfahrenen Wissenschaftler*innen in einem geschützten Rahmen durchgeführt.
Burkhard Röker

Betroffen von sexualisierter Gewalt in evangelischen Kontexten?

Für die Studie Forum suchen wir Betroffene, die bereit sind über ihre Gewalterfahrungen in evangelischen Kontexten zu berichten.

ZIELE DER STUDIE

- Sexualisierte Gewalt und andere Gewaltformen in der evangelischen Kirche und der Diakonie aufklären und aufarbeiten.
- Empfehlungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im evangelischen Bereich geben.

UNABHÄNGIGKEIT

Die an der Studie beteiligten Institute sind von der evangelischen Kirche und Diakonie unabhängig. Eine Einflussnahme dieser auf die Durchführung oder auf Ergebnisse der Forschung ist ausgeschlossen.

WIE KANN ICH MICH BETEILIGEN?

Menschen, die von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie betroffen waren oder sind, können sich bei uns für ein **Interview** melden und/oder an einer **Online-Befragung** teilnehmen.

Die Interviews werden von erfahrenen Mitarbeiter*innen durchgeführt.

FORSCHUNG MIT BETROFFENEN

Unter den Forschenden sind Menschen beteiligt, die selbst sexualisierte Gewalt und andere Gewaltformen im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie erlitten haben. Diese haben die Fragen und Rahmenbedingungen für die Interviews mitgestaltet.

*Als betroffene Co-Forscher*innen ermutigen wir zur Teilnahme an dieser Studie, in der Betroffenen mit Respekt und Anerkennung begegnet wird. Betroffene können durch das Erzählen ihrer Erfahrungen helfen, weitere Fälle von sexualisierter Gewalt in evangelischen Kontexten zu verhindern. Aufarbeitung wird angeregt und konkrete Empfehlungen für Prävention können so gemacht werden.*

KONTAKT

Das IPP München und Dissens e.V. Berlin erforschen die Erfahrungen von Menschen, die sexualisierte Gewalt und Missbrauch in evangelischen Kontexten erlitten haben.

✉ forum@ipp-muenchen.de

☎ (089) 543 59 770

🌐 <https://www.ipp-muenchen.de>

🌐 <https://www.dissens.de>



Das Institut für Sexualforschung, Sexualmedizin und forensische Psychiatrie am UKE Hamburg erforscht die Perspektive Betroffener auf Strukturen der evangelischen Kirche und deren Nutzung durch Täter*innen.

✉ interview-ifs@uke.de

☎ (040) 7410-57750 (Mo – Do, 10 – 15 Uhr)



Termine in St. Christophorus



März 2022

Jeden Freitag: 18.00 Uhr Friedensgebete am Ludgerikreuz

Sonntag	06.03.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Countryside
Mittwoch	09.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	10.03.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
Sonnabend	12.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Praesentation
Sonntag	13.03.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Solwodi
Dienstag	15.03.	16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Mittwoch	16.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	17.03.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Vorkonfirmand*innenunterricht
Freitag	18.03.	09.00 Uhr	Kindergartenandachten
Sonnabend	19.03.	14.00 Uhr	Kinderkirche Mesekenheide
Sonntag	20.03.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Dienstag	22.03.	16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Mittwoch	23.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	24.03.	19.30 Uhr	Tanz und Gebet -bitte anmelden: ☎ HE 595481
Sonnabend	26.03.	19.00 Uhr	Liedergottesdienst mit „Praesentation“
Sonntag	27.03.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Dienstag	29.03.	16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Mittwoch	30.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	31.03.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe

April 2022

Freitag	01.04.	09.00 Uhr	Kindergartenandachten
Sonntag	03.04.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
		17.00 Uhr	Konzert mit „Blue Fate“
Mittwoch	06.04.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	07.04.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
Palmsonntag	10.04.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Karmittwoch	13.04.	19.00 Uhr	Passionsandacht
Donnerstag	14.04.	19.00 Uhr	Gottesdienst - Tischabendmahl (Gründonnerstag)
Karfreitag	15.04.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
		15.00 Uhr	Andacht zur Todesstunde
Ostersonntag	17.04.	06.00 Uhr	Gottesdienst zur Osterfrühe ohne Frühstück
Ostermontag	18.04.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst / Vorstellung der Vikarin Frau Teepe
Donnerstag	21.04.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Vorkonfirmand*innenunterricht
Sonnabend	23.04.	18.00 Uhr	Rüstgottesdienst Gruppe A

Sonntag	24.04.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe A
Donnerstag	28.04.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		19.30 Uhr	Tanz und Gebet -bitte anmelden: ☎ HE 595481
Freitag	29.04.	09.00 Uhr	Kindergartenandachten
Sonnabend	30.04.	18.00 Uhr	Rüstgottesdienst Gruppe B
Mai 2022			
Sonntag	01.05.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe B
Mittwoch	04.05.	19.00 Uhr	Info-Abend Griechenland Pilgerreise
Donnerstag	05.05.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Vorkonfirmand*innenunterricht
Sonnabend	07.05.	18.00 Uhr	Rüstgottesdienst Gruppe C
Sonntag	08.05.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe C
Donnerstag	12.05.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		19.30 Uhr	Tanz und Gebet -bitte anmelden: ☎ HE 595481
Sonntag	15.05.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
		17.00 Uhr	Konzert mit „The Kentucky Tragedy“
Donnerstag	19.05.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Freitag	20.05.	09.00 Uhr	Kindergartenandachten
Sonntag	22.05.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
		17.00 Uhr	Duo „Lautensang“ - Mittelalter/Keltic Folk
Donnerstag	26.05.	11.00 Uhr	Propsteigottesdienst Klosterkirche Mariental
Sonntag	29.05.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Juni 2022			
Donnerstag	02.06.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Pfingstsonntag	05.06.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Pfingstmontag	06.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Donnerstag	09.06.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
Freitag	10.06.	09.00 Uhr	Kindergartenandachten
Sonntag	12.06.	11.00 Uhr	Propsteigottesdienst Brot für die Welt - Empfang
Donnerstag	16.06.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
Sonntag	19.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Donnerstag	23.06.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
Sonntag	26.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
		17.00 Uhr	Konzert mit „The Blue Grass Hoppers“
Donnerstag	30.06.	10.00 Uhr	Krabbelgruppe
		16.00 Uhr	Hauptkonfirmand*innenunterricht
		19.30 Uhr	Tanz und Gebet -bitte anmelden: ☎ HE 595481

Themenjahr Seelsorge

Landesbischof Meyns betont zentrales Wirkungsfeld der Kirche. Mit einem Themenjahr Seelsorge stellt Landesbischof Dr. Christoph Meyns zum zweiten Mal ein zentrales Wirkungsfeld der Kirche in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Seelsorge sei nahe bei den Menschen, so der Landesbischof: „In der Seelsorge werden zentrale Lebensthemen im Licht des christlichen Glaubens zur Sprache gebracht. Mit dem Themenjahr möchte ich die vielfältigen Formen und Bereiche, in denen Seelsorge geschieht, stärker ins Blickfeld einer kirchlichen und außerkirchlichen Öffentlichkeit heben.“ Das Themenjahr wird am 16. März 2022 im Rahmen der Jahrestagung „Beratung und Seelsorge“ in der St. Andreaskirche in Braunschweig eröffnet und endet mit einer Thementagung der Landessynode im Mai 2023. Die Charakterisierung der Seelsorge als „Muttersprache der Kirche“ mache die Bedeutung der Seelsorge als Lebensäußerung der Kirche deutlich, so der Landesbischof weiter. Nicht zuletzt bei der Flutkatastrophe an der Ahr sei deutlich



Foto LB Meyns:
Klaus G. Kohn

geworden, welches Ansehen Seelsorge innerhalb und außerhalb der Kirche genieße und wie wichtig sie als niederschwelliges Angebot sei. Während des ersten Lockdowns 2020 zum Beispiel seien Seelsorgerinnen und Seelsorger zeitweise die Einzigen gewesen, die in Krankenhäusern oder Seniorenheimen Patientinnen und Bewohner besuchen durften. So will der Landesbischof das Gespräch und die Begegnung mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern suchen. Außerdem soll das Themenjahr mit Vorträgen und Fachtagen, Diskussionen in Pfarrkonventen und Medienprojekten der Landeskirche Gestalt gewinnen.

Dagmar Reumke

Installationsbetrieb
Walbecker Str. 22a
38350 Helmstedt
Tel.: 05351-3 16 76
elektro@spelly.de

Hausgerätetechnik
Gartenstraße 1
38350 Helmstedt
Tel.: 05351-84 10



**Ihr Partner für Elektroinstallationen und mehr
seit 65 Jahren**

Lützerath

Die neue Regierung will den Kohleausstieg idealerweise bis 2030 erreichen. Trotzdem gibt sie im Fall Lützerath die Verantwortung aus ihren Händen und lässt die Gerichte entscheiden. In Nordrhein-Westfalen befindet sich ein kleiner Ort namens Lützerath, der der Kohle weichen soll. Der Energieversorgerkonzern RWE möchte, beziehungsweise hat die Einwohner*innen Lützeraths enteignet, um ihre Höfe und Häuser abzureißen. Denn RWE möchte dort den Tagebau Garzweiler erweitern und Kohle abbauen. Der Landwirt Eckard Heukamp hat beim Verwaltungsgericht Aachen Widerspruch eingelegt. Die Bagger, die seit 2020 Häuser und Natur zerstören, stehen aber schon vor seiner Haustür. Auf seinem Gelände wurde von vielen Aktivist*innen ein Protestcamp ins Leben gerufen. Sie wollen den weiteren Abbau der Braunkohle verhindern, denn schon lange wissen wir, dass das Verbrennen von Kohle die Klimakatastrophe stark anfeuert. Wollen

wir nicht aus der Kohle aussteigen? Warum müssen dann noch Geschichten, Erinnerungen, Natur und alte Häuser zerstört werden und Menschen ihr Zuhause verlassen? Dieser Schritt kann nicht rückgängig gemacht werden. Bereits 2018 gab es große Proteste, als RWE den Hambacher Forst roden wollte. Damals gelang es den Klimaaktivist*innen, dies zu verhindern. Dies zeigt, dass gemeinsam vieles zur Klimaretterung getan werden kann. Bewegungen, wie FridaysForFuture gehen regelmäßig auf die Straße, um weiter auf die Klimakatastrophe aufmerksam zu machen. Auch in Helmstedt existiert eine FFF-Ortsgruppe, die sich über weitere Mitglieder freuen würde. Wenn ihr Interesse habt, euch bei uns einzubringen, könnt ihr uns gerne bei Instagram oder unter dieser Emailadresse anschreiben: helmstedt@fridaysforfuture.is *Felizia Wolters*

Bild online nicht verfügbar

„Gib Frieden, Herr, gib Frieden!“

So beginnt der Liedtext von Jürgen Henkys im evangelischen Gesangbuch (Nr. 430) nach dem niederländischen „Geef Vrede, Herr, geef Vrede“ von Jan Nooter (1963). Und es lautet weiter: „... die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden... Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr...“ Gerade in diesen Tagen schauen wir alle mit großer Sorge auf die politische Lage und den Krieg an der Grenze zur Ukraine. Wir denken an die Menschen, die auf der Flucht sind,

um ihr Leben bangen, Angehörige verlieren. Wir denken ganz besonders an Menschen in unserem Land, die um ihre Lieben in den Kriegsgebieten in großer Sorge sind. So unberechenbar ist die Weltsituation, und so zerbrechlich der Frieden! Wie besorgniserregend wahr und nah ist der zitierte Liedtext! Dr. Christoph Meyns, Landesbischof unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, rief für Freitag, 25. Februar, um 18.00 Uhr zu einem Mahngeläut und Friedensgebet in allen Kirchen auf. In St. Christophorus fand das Gebet an der ehemaligen Taufstätte am Ludgeri-Kreuz statt. Wir erinnerten uns daran, dass die Taufe uns Menschen mit Christus verbindet, der durch Golgatha

und Karfreitag allem Leid nah ist und zugleich die Hoffnung auf das Leben und den Sieg der Liebe über Krieg realistisch macht: Ostern! Auf dieses Fest des Lebens gehen wir nun in diesen Wochen liturgisch in unseren Kirchen zu – jedoch nicht, ohne das Leid der Welt im Blick zu haben und mit allen verbunden zu sein, die Terror und Krieg ausgesetzt sind. Ab Aschermittwoch finden in vielen Kirchen Passionsandachten statt. So werden auch die Passionsandachten in St. Christophorus, die an jedem Mittwoch um 19.00 Uhr stattfinden, zahlreiche

**„Lass ab vom Bösen
und tue Gutes;
suche Frieden
und jage ihm nach.“**



Friedensgebete beinhalten. Das Gebet ist eine Kraftquelle. Gebete können die Welt verändern, weil Gott die Welt verändern kann, und Gebete verbinden uns miteinander im Hinblick auf eine Macht, die stärker ist als alles weltlich Zerstörerische. Vielleicht möchten Sie zu Hause **an diesen Gebeten teilhaben: „Wir haben Angst vor dem Krieg, Gott. Zwischen Russland und der Ukraine, zwischen Ost und West... So fern, so nah, die Ukraine. Seit 2014 schwelt dort Gewalt. 1,5 Millionen Binnenflüchtlinge und mehr als 10.000 Tote. Hinter jeder Zahl ein Mensch und sein Leben. Großmanöver und Truppenaufzüge... Wann beginnt Krieg, Gott? Wenn sich Feindbilder ins Herz schleichen, wenn Droh-**

kulissen aufgebaut werden, wenn Rüstungsfirmen Gewinne machen... Wenn Söhne und Töchter verschwinden, damit sie nicht zum Militär müssen... Und wie, Gott, wie kommt Frieden? Miteinander reden, Vertrauen wagen, entfenden. Für die Menschen in der Ukraine und Russland, für uns alle bitten wir **Dich um Frieden.**“ (Gebet in Anlehnung an den Text von Pfarrerin Müller-Langsdorf, Ev. Kirche in Hessen und

Nassau.“ **Der Name des letzten Sonntags vor der Passionszeit (27. Februar 2022) „Estomihi“ (lat. Sei mir) leitet sich aus Psalm 31 ab. Dort heißt es: „Gott, sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest.“ Einen größeren Wunsch können wir für die Welt im Augenblick nicht haben.**

Kirchenvorstand von St. Christophorus

Junia, die wiedergefundene Apostelin

Wer war Junia? Sie taucht einmal in der Bibel auf, im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom. Dort wird sie zusammen mit einem Mann genannt: „Grüße Andronikus und Junia, sie ragen heraus unter den Aposteln ...“ Über lange Zeit, 1200 Jahre lang, war es keine Frage, dass zu den Aposteln, den Menschen, die in besonderer Weise berufen waren, den Glauben weiterzutragen, Männer und Frauen gehörten – von Maria Magdalena wird sogar gesprochen als der „Apostelin der Apostel“. Doch dann – im 13. / 14. Jahrhundert – wurde Junia ihres Namens und ihres Geschlechts beraubt. Den damaligen Kirchenvätern war es unvorstellbar, dass eine Frau in einer führenden Position als Apostelin der Gemeinde vorstehen sollte. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf wurde aus dem weiblichen Namen Junia durch eine kleine Ergänzung der offenbar männliche Name Juni*as.* Über 800 Jahre lang war dies Konsens

unter den Theologen. Martin Luther betonte in seiner Bibelübersetzung sogar durch einen Artikel die männliche Form: „Grüße den Andronikus und / den/ Junias...“ Erst vor 45 Jahren konnte die Theologin Bernadette Brooten den Textfehler nachweisen und Junia ihren weiblichen Namen wiedergeben. Es dauerte dann noch bis 2016 / 2017, bis wir die ursprüngliche, richtige Version in unseren aktuellen Bibeltexten (Einheitsübersetzung bzw. Jubiläumsausgabe der Luther-Bibel) lesen konnten. Nach den theologischen Erklärungen und Ermahnungen schließt Paulus den Brief an die Römer mit Grüßen an die Gemeinde. Und dieser Text hält Überraschungen bereit: Viele Gemeindeglieder der jungen christlichen Urgemeinde in Rom werden mit Namen und mit ihren Tätigkeiten genannt – lesen Sie selbst einmal diese Grußzeilen: Römer 16, 1 – 16

Dr. Ina Helmstädter-Rösner

Offener Frauentreff – Michael Praetorius

„Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß“. Diese weisen Worte stammen von Johann Wolfgang von Goethe. Auch wir, der Offene Frauentreff unserer Gemeinde, sind ein kleiner Kreis, den man gerne pflegt. Gerade hatten wir uns nach langer – Pandemie-bedingter - Pause wieder getroffen und uns riesig gefreut, alte und neue Teilnehmerinnen zu begrüßen. Ein Nachmittag voller Ideen und Anregungen verging wie im Fluge, und die Planungen für ein ganzes Jahr waren besprochen. Aber schon im Dezember musste unser Treffen ausfallen, und seitdem gilt wie überall die allseits empfohlene Winterruhe. Wir wollten bei unserem Adventstreffen über Michael Praetorius hören, von dem auch das schöne Lied „Es ist ein Ros' entsprungen“ stammt. Von Michael Praetorius sind über 1700 Musikstücke überliefert, und darüber hinaus ist er auch mit unserer Region verbunden, denn die meiste Zeit seines Lebens hat er in Wolfenbüttel verbracht. Michael Praetorius, der eigentlich Michael Schulteis hieß, wurde 1572 in Creuzberg nahe Eisenach geboren. Sein Vater und auch zwei seiner Brüder waren streng lutherische Pastoren. Nach seiner Schulzeit in Torgau und Zerbst begann er sein Studium der Theologie und Philosophie an der Universität „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder, wo sein älterer Bruder Andreas Theologieprofessor und Rektor war. Als kurz nacheinander beide Brüder starben, übernahm Michael Praetorius eine Stelle als Organist an der Universitätskirche St. Marien, ohne sein Studium mit einem

Abschluss beendet zu haben. Über die Zeit ab 1590 bis 1593 gibt es nur die Vermutung, dass sich Michael Praetorius bei Verwandten in Halberstadt aufhielt und eventuell auch in Helmstedt die Universität besuchte. Auf jeden Fall muss der Fürstenhof in Wolfenbüttel auf ihn aufmerksam geworden sein. Denn ab 1593 war er im Dienst von Herzog Heinrich Julius zu Wolfenbüttel / Lüneburg, und zwar zunächst als Hoforganist in Wolfenbüttel und ab 1604 als Hofkapellmeister. 1603 heiratete er Anna Lakemacher aus Halberstadt, die Söhne Michael und Ernst wurden geboren, und ab 1612 wohnte die Familie in einem großen eigenen Haus in bester Lage Wolfenbüttels. Michael Praetorius schrieb nicht nur viele wunderbare Musikwerke, darunter auch viele Kirchenlieder, er begleitete auch häufig den Herzog in diplomatischer Mission an den Kaiserhof in Prag. Er war musikalischer Berater an den Fürsthöfen zu Bückeburg, Dresden, Rotenburg und Sonderhausen und am dänischen Königshof in Kopenhagen. Es wird berichtet, dass Michael Praetorius innerhalb weniger Jahre über 10.000 km auf Reisen gewesen sei, eine enorme Strecke für die damalige Zeit. Er komponierte auch zahlreiche Festmusiken, z.B. für Fürstenhochzeiten und Kaiserbesuche. Es muss ein anstrengendes Leben gewesen sein, denn Michael Praetorius starb im Alter von nur 50 Jahren am 15. Februar 1621. Begraben wurde er unterhalb der Orgel in der Hauptkirche Beatae Mariae Virginis in Wolfenbüttel. In Erinnerung bleibt seine wunderbare Musik. *Monika Seidel*

Zukunftsplan: Hoffnung - Weltgebetstag

Jedes Jahr am ersten Freitag im März wird in über 150 Ländern der Erde der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden uns in diesem Jahr Frauen aus England, Wales und Nordirland ein, den Spuren der Hoffnung gemeinsam nachzugehen - in einem Gottesdienst, der am 4. März, um 17 Uhr in der St. Thomas-Kirche stattfand. Sie erzählen uns von ihrem Land mit seiner bewegten Geschichte und der vielfältigen ethnischen, kulturellen und religiösen Gesellschaft. Mit den Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache. Aber ein hoffnungsvoller Neuanfang ist ihnen gelungen. „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“ – das ist der Leitsatz des Gottesdienstes. Stärkung auch für uns in den Zeiten der Pandemie und des Kriegsgeschehens, des bangen Fragens: was kommt auf mich zu? Des Verlusts von lieben Menschen und alltäglichen Begegnungen. Die Zukunft wird eine andere sein als wir erwartet haben. 31 Frauen verschiedener christlicher Konfessionen haben Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre

alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Gisela Doil

Kindergartenandachten

Jeweils freitags

ab 9.00 Uhr / 9.45 Uhr / 10.00 Uhr in Einzelgruppen

04. März / 18. März / 01. April / 20. Mai / 10. Juni / 8. Juli

Tanz und Gebet

Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages.
Die Mitte der Angst ist der Anfang der Kraft.
Jörg Zink

Ich lade herzlich ein zu Tanz und Gebet am
Donnerstag, 24. März 2022
Donnerstag, 28. April 2022
Donnerstag, 12. Mai 2022
Donnerstag, 30. Juni 2022
ab 19:30 Uhr

Wenn die aktuelle Lage es zulässt, treffen wir uns im
Gemeindesaal St. Christophorus, von 19:30 – 21 Uhr.
Die Teilnehmerzahl ist dabei begrenzt.

Falls dies nicht möglich ist, treffen wir uns in einer Video-Konferenz zu
einer digitalen bewegten Andacht, dann von 19:30 – 20:15 Uhr.

Bitte melden Sie sich in jedem Fall unbedingt
bis zum Montag davor verbindlich an.

Tel. HE-59 54 81, Email: helmstaedter-roesner@gmx.de
oder sonntags nach dem Gottesdienst.

Ich freue mich auf Sie!
Ina Helmstädter-Rösner



Für alle, die mehr im
Leben erreichen wollen:
wir hätten da einen Plan!

Neugierig? Ich freue mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

 Deutsche
Vermögensberatung

Geschäftsstelle für Deutsche Vermögensberatung
Michael Motzko
Harsleber Torstr. 15
38350 Helmstedt
Telefon: 05351 - 544691
EMail: michael.motzko@dvag.de

(Braunkohl-)Wanderung 2022

In diesem Jahr war alles anders und doch vertraut! Es jährte sich unsere traditionelle Braunkohlwanderung zum zehnten Mal. Am Samstag den 12.02.2022 machten sich insgesamt 14 Wanderer auf den Weg zur Meseckenheide. Wie vertraut gab es begleitend zur Wanderung eine Geschichte, die Thomas Exner frei erzählte. Es ging über die Zigarrenhöhe zunächst in den ehemaligen Kurpark von Bad Helmstedt. Wie vertraut gab es wieder Wissenswertes. Dieses Mal brachte uns Monika Seidel die Entstehungsgeschichte des Kurortes näher. Burkhard Röker wusste noch Wissenswertes über die ehemaligen Brunnen hinzuzufügen. Weiter ging es über den Walderlebnispfad, der nicht nur für die kleinen Menschen auf lustige Art und Weise den Wald näher bringt. Kurz darauf kamen wir in der Naturbeobachtungsstation

Meseckenheide an. Hier machten wir eine größere Pause und stärkten uns mit unseren mitgebrachten Broten und Getränken. Zusätzlich versorgte uns Birgit Rengel mit frischem Kuchen. Zum Schluss der Pause haben wir wie gewohnt noch ein paar Lieder gemeinsam gesungen. So gestärkt machten wir uns auf den Rückweg. Burkhard Röker führte uns dabei auf einem Schleichweg vorbei an den Abraumhalden des ehemaligen Steinkohleabbaus. Begleitet von einem herrlichen Sonnenuntergang erreichten die Wanderer den Brockenblick. Nach dem Segen ging jeder in seine Richtung. Das einzige, auf das wir in diesem Jahr verzichtet haben, war das gemeinsame Braunkohlessen. Dafür haben wir uns „sattgesehen“ an der winterlichen Natur, „sattgehört“ an dem was die Mitwanderer erzählten, „sattgefühl“ an dem Miteinander.

Thomas Exner

Nachruf

Frau Ursula Mennecke hat durch ihre Stickkunst unseren Altarraum theologisch und künstlerisch gestaltet. Ihre Antependien für die jeweilige Kirchenjahreszeit werden uns in den Gottesdiensten stets an sie erinnern. Aus ihrem prachtvollen Bauerngarten am Steinmühlencamp stellte Frau Mennecke sonntäglich wunderschöne Blumensträuße zur Verfügung. Ihr Blick für die Schönheit der Schöpfung und Ästhetik erfreute die Sonntagsgemeinde regelmäßig anhand der Altargestaltung. Herr Mennecke hatte im Jahr 1969 als Diplom-Bauingenieur das damals regional

einzigartige Schwungdach unserer Kirche konzipiert und war auch beim Wiederaufbau nach dem Brand unserer Kirche (2017) beratend hilfreich beteiligt. Wir sprechen ihm und seiner Familie unser tiefes Mitgefühl in ihrer Trauer um Ursula Mennecke aus.



Foto: Nico Jäkel

*Der Kirchenvorstand &
Pastorin Birgit Rengel*

Nachrufe



Wir trauern um Edith Meiling. Edith Meiling war in unserer Gemeinde seit vielen Jahrzehnten aktiv und prägte die Gemeinde durch ihre Arbeit im

Kirchenvorstand, bei den Senioren im Mittwochskreis und überall, wo Hilfe nötig war: Sie trug Gemeindebriefe aus, bereitete den Kirchenkaffee an jedem Sonntag, half beim Montagstreff, bei allen Gemeindefesten, buk das Osterbrot für den Ostermorgen und vieles mehr. Sie fehlt uns. Wir trauern um sie und denken an ihre Familie.

Wir trauern um Michael Herberg. Michael Herberg hat mit seiner menschenfreundlichen, dem Leben zugewandten Art überall, wo er war, die Menschen bereichert und mit Lebensfreude erfüllt. Seine Kompetenz als Bauingenieur durften wir auch im Bereich des Kindergartens erleben. Die große Dämm-Maßnahme des Kindergartens erfolgte unter seiner Leitung. Für die Gemeinde und die Kita stand Michael Herberg mit Rat und Tat immer zur Verfügung. Der Gottesdienstbesuch und das gelebte Gemeindeleben waren

ihm wichtig; er gab es an seine Familie und seine Kinder weiter. Wir vermissen ihn sehr und sind mit seiner Frau Astrid und den Kindern Sina, Tessa, Marie und Luca und allen, die zur Familie gehören, verbunden. "Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln." Psalm 23



Ruhiges Wohnen in Emmerstedt.

- 5 KfW 40-Häuser
- inkl. Garten und Stellplätzen
- 5 Zimmer auf ca. 140 m²
- Baubeginn 2022
- massiv gebaut
- Jetzt vormerken lassen.

Individuell geplant. Mit Ytong massiv gebaut.
www.traumhaus-zum-festpreis.de



Altlamme Projekt GmbH & Co. KG · Max-Planck-Weg 2 · 38350 Helmstedt
Telefon 05351 536495 · info@traumhaus-zum-festpreis.de

Gedenken, Trauerfälle

Wir geben in Trauer, aber in der Hoffnung auf Auferstehung in Gottes Hand zurück



„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Frau Ingeborg Gollmer, geb. Vahldiek	87 J.
Herr Ingo Schulze	44 J.
Frau Rita Pülsch-Conrad, geb. Seidel	79 J.
Frau Katrin Zerbst, geb. Rehbock	79 J.
Frau Gertrud Raabe, geb. Herbst	90 J.
Frau Anneliese Will, geb. Birnbacher	94 J.
Frau Elfriede Hübner, geb. Scholz	90 J.
Frau Ursula Mennecke, geb. Heidemann	91 J.
Herr Klaus-Achim Schiller	79 J.
Herr Albert Franz	89 J.
Frau Gerda Pasemann, geb. Brodthuhn	88 J.
Johanna Reichert, geb. Hellmann	88 J.
Frieda Hölzel, geb. Spillner	99 J.



Frank Osterwald
Bestattungsinstitut

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Erledigung sämtlicher Formalitäten

38350 Helmstedt
Braunschweiger Str. 33
Tel.: 05351 - 24 04
Fax: 05351 - 42 40 25

Frank Osterwald
TISCHLERMEISTER



Bau- und Möbeltischlerei

Wintergärten • Treppen • Fenster • Haustüren
Innentüren • Innenausbau • Parkett/Laminat
Möbelbau • Renovierung • BESTATTUNGEN

Natürlich aus Holz
Natürlich von Osterwald

38350 Helmstedt
Braunschweiger Str. 33
Tel. 05351 - 24 04
Fax 05351 - 42 40 25

Gruppen in unserer Gemeinde

- Montagstreff** 1.+3. Montag, 15.00 Uhr, Frau Seelheim , ☎ 4 12 79, Frau Schmidt ☎ 4 08 28
- Mittwochsreis** Zweiter und vierter Mittwoch im Monat , 15.00 Uhr,
Frau Elste ☎ 43 51, Frau Schrader ☎ 65 43, Frau Ufermann ☎ 92 58
- Offener Frauentreff** Erster Dienstag im Monat, 17.00 Uhr, Frau Schrader ☎ 65 43,
Frau Seidel ☎ 42 46 80, Frau Wissemann ☎ 87 55
- Besuchsdienst** letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr , Frau Stoppe ☎ 48 44
- Tanz und Gebet** nach Ankündigung, Frau Dr. Helmstädter-Rösner ☎ 59 54 81
- Krabbelgruppe** donnerstags, ab 10.00 Uhr, Frau Bredau, ☎ 5 31 84 48
- Kinderkirche** 1 x Monat, jeweils am Sonnabend ab 15.00 Uhr, Frau Schöndube ☎ 65 92
- Frauenhilfe / Fairer Handel** Frau Elste ☎ 43 51, Frau Schrader ☎ 65 43
- Das gelbe Bücherregal** Herr und Frau Geisel ☎ 76 20
- Denkstube** Frau Mathieu
- Adventsbasar** nach Absprache, Frau Kusche
- Kreativgruppe** Frau Seidel (Stembasteln im Advent)
- Christchor** Frau Dr. Helmstädter-Rösner ☎ 59 54 81
- Radler- Boßel-
Wanderguppe** nach Absprache, Herr Kippel ☎ 0177/ 2 24 24 03
Herr Bosse ☎ 28 89, Herr Noack
- Treffpüñkchen** freitags, 13.30 Uhr Frau Hülmer ☎ 54 44 59
- Schaukasten** nach Absprache Frau Elste, ☎ 43 51, Frau Stoppe ☎ 48 44
- Kirchen-Band, Saitenklang** Herr Schobert ☎ 42 49 37 bzw. Christophorus-Musik@email.de
- Der Grüne Hahn** 3. Mittwoch im Monat, Herr Röker ☎ 0170/ 7 6733 05, H. Wecke ☎ 05357 /12 65



GBD

www.blauer-engel.de/12195

Dieses Produkt Bär
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus
Pfarrerin Birgit Rengel
Calvörder Str. 1a, 38350 Helmstedt
Tel.: 05351 / 399 052 Fax: 05351 / 399 651
www.stchristophorus.de / www.christophorus-helmstedt.de



Layout und Redaktion: Ute Schobert, Birgit Rengel
Ausgabe: 2022-1 Nr. 106 Auflage: 2.450 / Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
E-Mail Schulter-Blatt: christo-schulterblatt@gmx.de
Bankverbindung: Evangelische Bank, Inhaber Propsteiverband Helmstedt-Vorsfelde-Königsutter.
BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE73 5206 0410 0000 0066 45,
Zweck angeben: **Nr. 510** (St. Christophorus)

**Für Spenden zur Deckung der Kosten des Schulter-Blatts sind wir dankbar.
Eine Spendenquittung wird zugesandt.**

Termine und Themen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
ist der 27. Mai 2022



Frauenhilfe

Termine nach Vereinbarung

Information:

Ingrid Elste ☎ 43 51 | Birgit Schrader ☎ 65 43

Mittwochskreis

jeweils 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeindesaal

Information:

Siegrid Ufermann ☎ 92 58

Ingrid Elste ☎ 43 51

Birgit Schrader ☎ 65 43

OFT - Offener Frauentreff

Information:

Birgit Schrader ☎ 65 43

Monika Seidel ☎ 42 46 80

Ingrid Wissemann ☎ 87 55

jeweils 1. Dienstag im Monat um 17.00 Uhr

Zweimal schön
SECOND HAND - CHARITY SHOP

 Deutsche
Kleider-
stiftung
Bildungsrecht
und Familien

Fairtrade in St. Christophorus



Ab sofort können nach dem Gottesdienst aus Ingrid Elstes Warenkorb Produkte aus dem Fairen Handel gekauft werden, wie Kaffee, Tee, Schokolade, Mangos. Fairtrade fördert bessere Arbeitsbedingungen für zertifizierte Produzenten sowie den Umweltschutz. Mehr Info: www.fairtrade-deutschland.de/siegel

Traumtaschen

Wer in St. Christophorus Produkte aus dem Fairen Handel kauft und diese ggf. verschenken möchte, erhält eine wunderbare Traumtasche. Diese ist aus einem alten Kunstkalender gefertigt, die Kordeln zur Halterung sind aus Wollresten gedreht. Diesen großartigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet Frau Gottschalk! Ganz herzlichen Dank! Gern leiten wir Ihre (alten) Bildkalender zum Basteln weiter, wenn Sie diese im Pfarrbüro spenden möchten. (Aber bitte keine allzu großen Kalender, das Format sollte kleiner als ein Zeichenblock (DIN A3) sein.



Gottes Segen zu den besonderen Geburtstagen

Im März

Frau Erika Sachse	96 J.
Herr Reinhold Maßberg	92 J.
Frau Christa Koch	87 J.
Frau Gisela Seidel	84 J.
Frau Sigrid Buchheim	84 J.
Frau Ingrid Diedrich	84 J.
Frau Rosemarie Hoppmann	84 J.
Frau Helga Eichstaedt	84 J.
Frau Brunhilde Damitz	83 J.
Herr Herbert Würfel	83 J.
Herr Klaus Petri	81 J.

Im Mai

Herr Wilhelm Markgraf	97 J.
Herr Erich Misselhorn	95 J.
Frau Erna Muschalik	87 J.
Herr Günter Henning	86 J.
Herr Dietrich Eckardt	86 J.
Frau Rosemarie Schöndube	86 J.
Frau Ingrid Elste	84 J.
Herr Helmut Wittneben	84 J.
Frau Edith Brauer	83 J.
Herr Claus Heyenbruch	82 J.
Frau Erika Henning	81 J.
Herr Manfred Noack	81 J.
Frau Irmgard Schürmann	81 J.
Frau Ursula Trute	80 J.

Gottes reichen Segen zur Taufe

Benedikt Lasse Thiele, 18.12.2021

John-Pierre Eisenhardt, 27.03.2022

Ciara Garbe, 17.04.2022

Im April

Frau Gerda Köhn	92 J.
Herr Herbert Lübbecke	89 J.
Herr Lothar Schöndaube	89 J.
Frau Renate Deubzer	85 J.
Herr Jürgen Oppermann	85 J.
Herr Dr. Karl Birker	84 J.
Frau Gisela Albrecht	84 J.
Herr Rolf Reinemann	83 J.
Frau Marianne Oppermann	83 J.
Frau Karin Czajka	82 J.
Frau Irmgard Petermann	81 J.
Herr Harry Zipper	81 J.

Im Juni

Frau Lieselotte Kamphenkel	98 J.
Herr Wolfgang Braun	87 J.
Herr Peter Neu	87 J.
Frau Sieglinde Schipper	87 J.
Frau Marlies Weiberg	87 J.
Frau Marga Scheel	86 J.
Herr Heinz-Dieter Siebrecht	86 J.
Frau Mechthild Bending	85 J.
Frau Anita Fichter	84 J.
Herr Wolfgang Gerves	83 J.
Frau Jutta Preis	80 J.

Gratulation und Gottes Segen zur Diamantenen Hochzeit

Helmuth und Elisabeth Brecht
08.02.2022

Dietrich und Heide Eckardt
13.04.2022

Liebe Leserinnen und Leser, aufgrund der neuen Datenschutzgesetze dürfen wir die Namen der Jubilare nur noch mit schriftlicher Genehmigung veröffentlichen. Eine entsprechende Erklärung erhalten Sie zu den Öffnungszeiten des Büros von Frau Schlünz, nach dem Gottesdienst von den Kirchenvorstehern, Frau Steuer oder Frau Rengel. Selbstverständlich senden wir Ihnen auf telefonische Anforderung das Formular auch zu. Wir hoffen darauf, dass sich viele Jubilare für eine weitere Veröffentlichung entscheiden und erwarten Ihren Besuch im Büro (BITTE MIT MASKE), zu den Gottesdiensten oder Ihren Telefonanruf.
Ihr Kirchenvorstand

Kindergartenandacht an der Quelle

Bild online nicht verfügbar

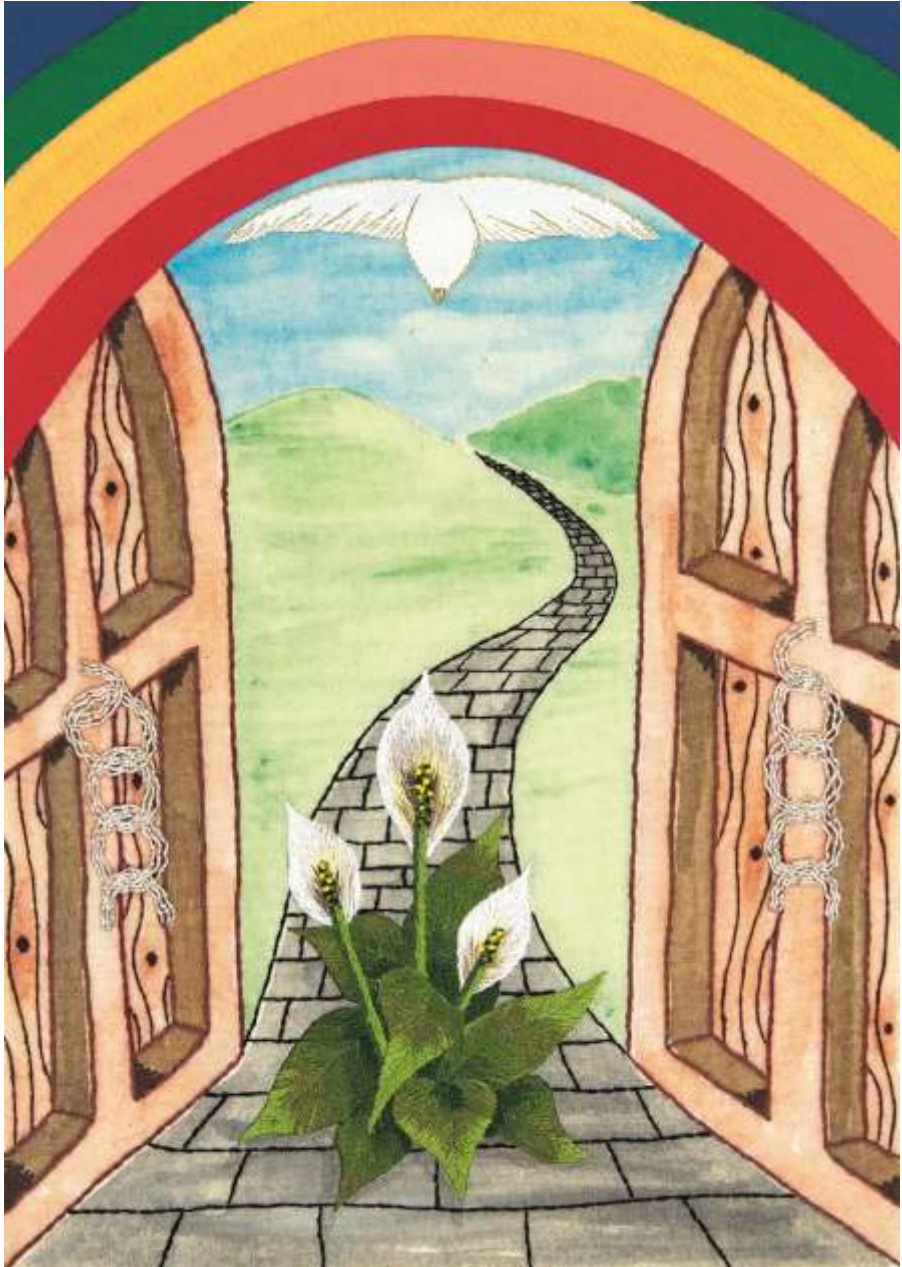
Weihnachtsdeko in unserer Kirche



Foto: V. Vorbrod

Fotos: (3) C. Steuer

Bild zum Weltgebetstag 2022



mit dem Titel "I Know the Plans I Have for You" von der Künstlerin Angie Fox
© 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.